FDP-Fraktion im Kreistag des Kreises Heinsberg

FDP Kreistagsfraktion

FDP-Kreistagsfraktion * Valkenburger Str. 45 * 52525 Heinsberg

Geschäftsstelle:
Kreishaus, Raum 120
Valkenburger Straße 45
D-52525 Heinsberg
Telefon: 0 24 52 / 13-17 50
Telefax: 0 24 52 / 13-17 55
E-Mail: fdp-fraktion@kreis-heinsberg.de

Bankverbindung:
Raiffeisenbank eG Heinsberg
BLZ 370 694 12
Kontonummer 103108012

An den Vorsitzenden
Dr. Gerd Hachen

im Hause

Heinsberg, 19.04.2013

Öffentlicher Personennahverkehr im Kreis Heinsberg;
Prüfauftrag gemäß § 5 der Geschäftsordnung für den Kreistag des Kreises Heinsberg.

Sehr geehrter Herr Dr. Hachen,

seit Anfang dieses Jahres liegt uns die Endfassung des Konzeptes zur Optimierung des Busverkehrs im Kreis Heinsberg von PRO BAHN Regionalverband Euregio Aachen vor. Das entsprechende Bus-/Bahnkonzept der WestEnergie und Verkehr GmbH soll zeitnah folgen. Unser gemeinsames Ziel ist es den ÖPNV im Kreis Heinsberg attraktiver zu gestalten z. B. die Buslinien optimal auf die reaktivierte Bahnanbindung Heinsberg-Lindern abzustimmen. Dabei muss unser ÖPNV im Kreis Heinsberg bezahlbar bleiben, um die Kommunen und unsere Bürger nicht höher zu belasten.

Vor diesem Hintergrund beantragt die FDP-Fraktion daher wie folgt zu beschließen:

Die Verwaltung möge die folgenden Punkte prüfen und sich dafür einsetzen inwieweit die Anregungen beim Konzept der West berücksichtigt werden können. Die Kreisverwaltung möge zeitnah über die Ergebnisse im Ausschuss für Umwelt und Verkehr berichten.

1. **Demographischer Wandel**

Sachverhalt:
Der fortschreitende demographische Wandel hat auch und gerade auf den ÖPNV erhebliche Auswirkungen. Dies wird in den nächsten Jahren besonders im Kreis Heinsberg zu spüren sein, da der ÖPNV hier hauptsächlich auf die Belange des Schülerverkehrs ausgerichtet ist. Von PRO BAHN wurde hierzu ein Konzept ausgearbeitet, dass ein Basisangebot mit

Stundentakt auf allen Linien im Kreis mit einer Gesamtkilometerleistung von lediglich 4,5 Mio. km umfasst.

Prüfpunkt 1:
Die Kreisverwaltung prüft inwieweit der Kreis Heinsberg sich als Aufgabenträger dafür einsetzen kann, im Busverkehr ein flächendeckendes Basisangebot einzurichten, um das Verkehrsangebot für den sog. Jedermannverkehr attraktiver zu gestalten. Ebenso soll geprüft werden, ob das Verkehrsangebot in den Abendstunden ausgeweitet und der Samstagsverkehr wieder eingeführt werden kann.

2. Taktverkehr

Sachverhalt:
Die Erfahrung zeigt, dass alle Verkehrsmittel, die einen einheitlichen und vor allen konsequenten Taktfahrplan einhalten, immense Fahrgastzuwächse verzeichnen. So hat z. B. die Rurtalbahn im Kreis Düren seit der Übernahme der Eisenbahnstrecken Düren – Heimbach und Düren – Linnich von der DB durch die Einführung eines Taktfahrplans Fahrgastzuwächse von über 500 % erreicht. Im Kreis Heinsberg sind teilweise gute Ansätze für einen Taktverkehr vorhanden, jedoch werden diese Taktzeiten immer wieder durch schulzeitbedingte Verschiebungen unterbrochen.

Prüfpunkt 2:
Die Kreisverwaltung prüft, ob es möglich ist, dass im Kreis Heinsberg im Busverkehr ein Basisangebot an ausnahmslos vertakteten Verkehrsleistungen angeboten werden kann und dass Schülerfahrten ausschließlich als zusätzliche Verstärkerfahrten durchgeführt werden können, die den Basistakt nicht zerschlagen.

3. Bus-/Bahn-Verknüpfung

Sachverhalt:
Ein gutes Nahverkehrsangebot setzt eine optimale Vernetzung der unterschiedlichen Verkehrsträger voraus. Die Kreise Düren und Aachen sind hierbei mit gutem Beispiel vorangegangen und haben beispielsweise in Langerwehe und in Stolberg optimale Bus-/Bahn-Verknüpfungspunkte eingerichtet. Mit der Wiederaufnahme des Personenverkehrs auf der Bahnstrecke Heinsberg – Lindern besteht hier auch ein entsprechender Handlungsbedarf im Kreis Heinsberg. Die Stadt Heinsberg errichtet hierzu gegenwärtig in Dremmen einen Bus-/Bahn-Verknüpfungspunkt mit Kombibahnsteig.
Nach den gegenwärtigen Planungen ist es jedoch so, dass die Linie SB 4 nicht über den Bahnhof Dremmen geführt werden soll. Stattdessen soll eine völlig unzureichende Verknüpfung in Oberbruch an der Grebbener Str. mit unzumutbaren Fußwegen und unhaltbaren Umsteigezeiten eingerichtet werden. Überdies ist offensichtlich beabsichtigt, für die Linie 493 auf der Ilbertzstraße eine Haltestelle zur rückwärtigen Erschließung des

Bahnhofs Oberbruch einzurichten, obwohl diese Haltestelle keinerlei verkehrlichen Mehrwert bietet.

Prüfpunkt 3:
Die Kreisverwaltung prüft, ob es möglich ist, dass zwischen den unterschiedlichen Verkehrsträgern optimale und vor allem sinnvolle Verknüpfungen hergestellt werden können. Akut möge die Kreisverwaltung prüfen, ob zumindest die Linie SB 4 den Bus-/Bahn-Verknüpfungspunkt in Dremmen bedienen kann, um so die Anschlüsse zwischen Millich, Ratheim und Oberbrich in Richtung Aachen bzw. umgekehrt zu ermöglichen.

4. Anschlusssicherung

Sachverhalt:
An einigen Verknüpfungspunkten sind schon im heutigen Fahrplan Übergangsmöglichkeiten zu anderen Verkehrsmitteln mit direkten Anschlüssen vorgesehen. Leider zeigt die Praxis allzu deutlich, dass die Anschlüsse bei vielen Busfahrern offensichtlich entweder nicht bekannt sind oder von den Busfahrern eventuell ignoriert werden. Immer wieder ist zu beobachten, dass Busfahrer trotz eines zu erreichenden Anschlusses einen ausgewiesenen Anschluss einfach nicht abwarten.

Prüfpunkt 4:
Die Kreisverwaltung prüft inwieweit sichergestellt werden kann, dass die Busfahrer für die Wichtigkeit gut funktionierender Anschlüsse sensibilisiert werden. Langfristig sollten die Busse mit einer entsprechenden Online-Technik ausgestattet werden, die anzeigt, ob und um wie viele Minuten sich ein abzuwartender Anschluss ggf. verspätet.

5. Infrastruktur

Sachverhalt
Die Haltestellen sind das Aushängeschild des ÖPNV. Sie stellen den ersten Kontakt zwischen Fahrgast und Verkehrsmittel her. Leider befinden sich die meisten Haltestellenschilder im Kreis in einem eher desolaten Zustand. Haltestellenname und Liniennummern sind völlig uneinheitlich angegeben, teilweise sogar schief mit einzelnen Klebebuchstaben oder –ziffern von Hand aufgeklebt.
Die seit einigen Jahren an verschiedenen Haltestellen installierten Digitalen-Fahrgastinformationen (DFI), die die Fahrgäste über die tatsächliche Abfahrtszeiten der Busse in Echtzeit unterrichten sollen, funktionieren nach wie vor nicht. Überdies ist nach hiesiger Auffassung die Notwendigkeit solcher Einrichtungen für das im Kreis Heinsberg eher überschaubare Verkehrsangebot nicht gegeben.

Prüfpunkt 5:
Die Kreisverwaltung prüft welche Kosten für die Anschaffung von einheitlichen Haltestellenschildern mit hohem Wiedererkennungswert und deren flächendeckende

Installation entstehen würden. Die Haltestellenschilder sollen mindestens den Ort mit Haltestellennamen, die Liniennummern und die dazugehörigen Fahrziele aufweisen.
Weitere Investitionen in die mängelbehafteten DFI-Systeme sollen nicht mehr getätigt werden. Der Kreis möge sich vielmehr dafür einsetzen, die entsprechenden Fördermittel umzuwidmen und für die Einrichtung von Ampelvorrangschaltungen zu nutzen.

6. MultiBus

Die Ausdehnung des MultiBus-Verkehrs auf das gesamte Kreisgebiet war vom Grundgedanken her durchaus begrüßenswert, die praktische Umsetzung ist jedoch stark mängelbehaftet. Das System „Fahren, wann ich es will“ macht dem Grunde nach eine unwahrscheinlich hohe Fahrzeugkapazität erforderlich, um auch tatsächliche alle Fahrtwünsche befriedigen zu können. Da die Fahrzeugkapazität der Natur der Sache nach auf eine gewisse Anzahl beschränkt ist, kommt es regelmäßig vor, dass Fahrtwünsche entweder gar nicht oder zumindest nicht zu der gewünschten Zeit realisiert werden können. Ebenso ist der MultiBus als Anschlusszubringer zu anderen Verkehrsmitteln untauglich, da der Fahrgast keine verbindliche Ankunftszeit am Fahrziel erhält.

Prüfpunkt 6:
Die Kreisverwaltung möge prüfen inwieweit der MultiBus optimiert werden kann, damit er in der Bevölkerung als zuverlässiges Verkehrsmittel an Akzeptanz gewinnt. Hierzu sollen einzelne Orte zu sog. Bedienungskorridoren zusammengefasst und wieder ein fester Fahrplan eingeführt werden. Dadurch würden mehrere Fahrgäste auf einen MultiBus gebündelt, was auch die Wirtschaftlichkeit steigern würde. Ebenso gäbe es durch einen festen Fahrplan wieder eine verbindliche Ankunftszeit am Zielort.

7. Qualitätsmanagement

Sachverhalt:
Bei den Subunternehmen sind sowohl bei den eingesetzten Fahrzeugen als auch beim Fahrpersonal immer wieder erhebliche Mängel festzustellen. So verkehren im Linienverkehr regelmäßig Reisebusse mit hohen, engen Einstiegen und ohne Kinderwagenstellplatz. Werden reguläre Linienbusse eingesetzt, verfügen diese oftmals nicht über die erforderlichen Fahrzielbeschilderungen, sodass das Fahrziel durch hinter der Windschutzscheibe liegende selbstgeschriebene Schilder mehr schlecht als recht angezeigt wird.
Jüngst verfügte ein Fahrer eines Subunternehmen noch nicht einmal über eine Kasse, sodass er das Wechselgeld für den Fahrscheinverkauf in einer mitgebrachten Butterbrotdose aufbewahrte. Darüber hinaus verfügen alle Fahrzeuge der Subunternehmen nicht über die eigentlich obligatorischen Fahrkartenentwerter, sodass die Fahrkarten handschriftlich von den Fahrern entwertet werden. Dabei ist immer wieder festzustellen, dass nahezu alle Fahrer nicht wissen, wie die Fahrkarten korrekt zu entwerten sind. Dies führt bei der

Weiterfahrt in anderen Verkehrsmitteln unweigerlich zu Problemen mit der Gültigkeit der Fahrkarte.

Prüfpunkt 7:
Die Kreisverwaltung prüft die Einrichtung eines Qualitätsmanagement.

8. Marketing

Sachverhalt:
Vielen Fahrgästen sind die Vorteile des ÖPNV weder bekannt noch bewusst. Gerade bei der Anwendbarkeit des AVV-Tarifs bestehen bei vielen Fahrgästen erhebliche Wissenslücken. So kann immer wieder beobachtet werden, dass Fahrgäste für jedes Verkehrsmittel, das sie im Rahmen ihrer Reisekette benutzen, einen neuen Fahrschein lösen, obwohl sie mit einem einzigen Fahrschein den kompletten Reiseweg bestreiten könnten. Auch die bereits vorhandenen Anschlussbeziehungen zwischen Bus und Bahn werden nicht beworben.

Prüfpunkt 8:
Die Kreisverwaltung prüft die Einführung und die damit verbundenen Kosten für ein effektives und zielgruppenorientiertes Marketing mit hohem Wiedererkennungswert. Das Marketing soll dabei nicht ausschließlich dem AVV überlassen, sondern besser vor Ort koordiniert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Echterhoff
Sprecher für Verkehr und Umwelt

Stefan Lenzen
Fraktionsvorsitzender